

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1398

Egon Schiele
Kauernder Mädchenakt
Schwarze Kreide und Gouache auf Papier, 1914
31,5 x 48,2 cm



Provenienzforschung bm:ukk – LMP

Dr. Sonja Niederacher

16. Jänner 2012

Egon Schiele

Kauernder Mädchenakt¹

Schwarze Kreide und Gouache auf Papier, 1914

31,5 x 48,2 cm

LM Inv. Nr. 1398

JK 1608

**Provenienzzangaben in der Publikation der Sammlung Leopold (1995)² und
Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)**

Leopold (1995) 106

Kornfeld & Klipstein, Bern

Rudolf Leopold, Wien

Jane KALLIR 1608 Crouching Female Nude

Kornfeld & Klipstein, Bern

Die Eigentumsgeschichte dieses Blattes vom Künstler bis heute ließ sich mit den historischen Unterlagen der Galerie Kornfeld rekonstruieren, die von dieser freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Heinrich Böhler

Heinrich Böhler war 1881 in Wien geboren und entstammte einer Wiener Industriellenfamilie. Die im Besitz der Familie stehenden Eisen und Stahl produzierenden Böhler-Werke hatten weltweit Niederlassungen, während sich die

¹ Auf der Rückseite befindet sich eine Skizze eines Kopfes (Selbstportrait).

² Rudolf Leopold: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995.

Zentrale in Wien befand.³ Heinrich und auch sein Cousin Hans Böhler waren begeistert von Egon Schiele und gehörten zu dessen Lebzeiten zu seinen Sammlern und Förderern seiner Kunst. Beide waren auch selbst künstlerisch tätig. Als Egon Schiele zum Militär einrücken musste, unterstützte ihn Heinrich Böhler mit einer monatlichen Rente. Nachdem einer der Hauptaktionäre der Firma, Friedrich Böhler, der Onkel Heinrichs, 1914 kinderlos gestorben war, erbten seine Neffen seine Anteile. Während der Wirtschaftskrise war der Böhler-Konzern zu Restrukturierungen gezwungen, unter anderem gründete er eine Firmentochter in der Schweiz.⁴

Heinrich Böhler hatte schon zuvor seinen Wohnsitz zunächst zeitweise und ab 1926 dann endgültig in die Schweiz nach St. Moritz verlegt. Er saß von 1938 bis 1940 im Verwaltungsrat der Schweizer Firma.⁵ Heinrich Böhler war nicht von NS-Verfolgung betroffen. Laut der heutigen Gebr. Böhler & Co. AG in Wallisellen/CH wurde die „Vereinigte Edelstahlwerke Aktiengesellschaft“ 1924 in Zürich als Holdinggesellschaft für den Konzern gegründet. Diese wurde 1939 im Zuge der nationalsozialistischen Umstrukturierung der Stahlindustrie unter dem Namen Gebr. Böhler & Co AG in Wien weitergeführt.⁶

Mabel Böhler

Als Heinrich Böhler 1940 verstarb, erbte seine Frau Mabel, geb. Forbes, als testamentarisch eingesetzte Universalerbin seine Kunstsammlung.⁷

³ Zur Geschichte des Unternehmens der Böhlers siehe Otto Böhler: Geschichte der Gebr. Böhler & Co AG. 1870-1940, Berlin 1941; 100 Jahre Böhler Edelstahl. 1870-1970, Festschrift, Wien 1970; Josef Reinitzhuber: Die historische Entwicklung des Böhler-Konzerns, Univ.-Dipl., Wien 1974.

⁴ Tobias G. Natter: Die Welt von Klimt, Schiele und Kokoschka. Sammler und Mäzene, Köln 2003, 178-185; zu Hans Böhler 186-194.

⁵ Email Gebrüder Böhler & Co. AG, Wallisellen an SN, 13. Jänner 2011.

⁶ Ebd.

⁷ Nachlassakt aus dem Kreisamt Oberengadin, o. Signatur. Das Auffinden des Verlassenschaftsaktes von Heinrich Böhler war das Resultat einer langen und

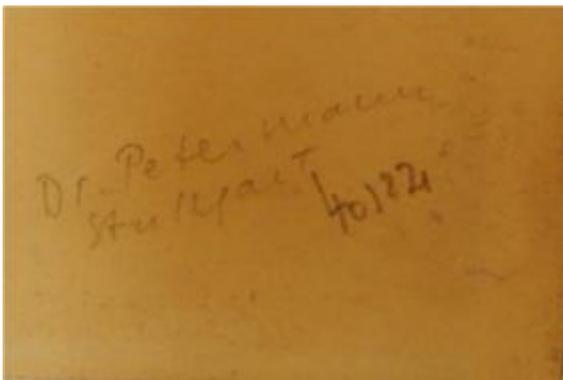
Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern

Anders als andere Blätter verkaufte Mabel Böhler dieses Blatt nicht im Jahre 1952 an Rudolf Leopold, sondern 1958 an die Galerie Kornfeld & Klipstein in Bern. Dies geht aus einer Eintragung im Lagerbuch der Galerie vom 27. April 1958 hervor.⁸ Der Kaufpreis betrug 750 SFr. Im Sommer 1964 gestaltete die Galerie anlässlich ihres 100jährigen Jubiläums eine Ausstellung, *1864-1964: Zeichnungen – Aquarelle*, in der auch der Kauernde Mädchenakt erstmals gezeigt wurde. In dem dazugehörigen Katalog figurierte das Blatt unter Nr. 44.

Rudolf Leopold

Rudolf Leopold kaufte das Blatt anlässlich dieser Ausstellung um 1.000 SFr.⁹ In seinen Unterlagen befindet sich kein Beleg dazu; der Ankauf ist bei der Galerie Kornfeld nachzuweisen.

Rückseitenautopsie



aufwändigen Recherche bei verschiedenen Schweizer Behörden. Für die Unterstützung bei der italienischsprachigen Korrespondenz auch in Bezug auf andere hier zitierte Unterlagen sei Tina Achatz, Klaus Pokorny und Marie-Stephanie Strachwitz herzlich gedankt.

⁸ Galerie Kornfeld, Lagerbuch 1958-1960, Nr. 40.182.

⁹ Galerie Kornfeld, Hauskatalog 1964, Nr. 44. Preis im Lagerkatalog.

Auf der Rückseite des Blattes befindet sich „40.182“ mit Bleistift geschrieben. Es ist die von Eberhard Kornfeld eigenhändig geschriebene Lagernummer, die den Eintragungen im Lagerbuch bei „Frau Böhler“ zugeordnet werden kann. Auch „Dr. Petermann Stuttgart“ stammt von seiner Hand:

„Die rückseitige Notiz ‚Dr. Petermann / Stuttgart‘ bezieht sich auf den seinerzeitigen Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung in Stuttgart. Die Schrift stammt von mir, offensichtlich hat Dr. Petermann das Aquarell zuvor einmal reserviert. Es handelt sich nicht um eine Provenienz.“¹⁰

Ferner befindet sich auf der Rückseite ein Fragment eines österreichischen Zollstempels sowie eine Skizze von Egon Schiele, einen Selbstbildniskopf darstellend (abgebildet in Leopold 1995, S. 224).

Wien, 16. Jänner 2012

Dr. Sonja Niederacher

¹⁰ Eberhard Kornfeld an SN, 19. März 2010.